



--- Pflanzentauschbörse



Zufrieden: Die Organisatoren (v. l.) Hans-Bernd Hensen, Katja Schröder und Laura Heuschneider waren sehr glücklich über viele interessierte Besucher der zweiten Pflanzentauschbörse der Lokalen Agenda 21. Das Angebot war reichhaltig. Fbotos: Leskovsek

Veranstaltung soll Tradition werden

Rheda-Wiedenbrück (wl). Es war also ein kleiner Fhchmarkt von Hobbygärtnern oder denen, die es mal werden möchten. Auch Früchte des Gartens hatten einige Teilnehmer der zweiten Pflanzentauschbörse auf dem Parkplatz an der Mittelhegge dabei. Dazu gehörten auch Katja Schröder, die ihre letzten roten Weintrauben anbot, oder Hans-Bernd Hensen mit Quitten, Äpfel und Paprikaschoten. Die Lokale Agenda hatte als Gastgeber auch einen Kaffeestand eingerichtet. Duftender Kaffee und leckere Blechkuchen wurden von den Besuchern gerne angenommen. Bei schönstem Herbstwetter verweilten sie gerne länger und genossen die Sonne und die Gespräche.

Hans-Bernd Hensen und seine Mitstreiter wünschen sich, dass diese Pflanzenbörse zu einer Tradition heranwächst und noch viel mehr Gartenbesitzer ihre heimischen Stauden oder Blumensamen mit anderen Gartenfreunden teilen. Dabei müssen es nicht nur große Exemplare für den Garten sein. „Auch Zimmerpflanzen bekommen häufig kleine Ableger, die sich prima einpflanzen lassen“, wusste Laura Heuschneider. Sie hatte von ihrer Sansevieria kleine Ableger dabei.

Ein grünes Paradies für Hobbygärtner

Rheda-Wiedenbrück (wl). Es klingt nach einem Paradies für Kenner mit dem grünen Daumen: Fingerhut und Nachtkerze, Astern, Ehrenpreis und Stockrosensamen sowie jede Menge Ableger von Zimmerpflanzen haben das Bild der zweiten Pflanzenbörse der Lokalen Agenda 21 bestimmt. Rund ein Dutzend Tische wurden hinter dem Parkplatz Mittelhegge aufgebaut, an denen dann informative Gespräche im Mittelpunkt der Tauschbörse standen. Einige Anbieter hatten Früchte aus dem eigenen Garten dabei und verschenkten diese zum Probieren.

Die Pflanzenhehhaber kamen auch von außerhalb Rheda-Wiedenbrücks, um nicht nur eigene

Pflanzen einzutauschen, sondern auch, um Wissenswertes zu erfahren. Brigitte Beckhoff etwa war aus Rietberg angereist. Im vergangenen Jahr war sie lediglich als Gast da und damals schon begeistert von den Informationen. In diesem Jahr wollte sie sich selbst beteiligen und hatte einen Korb voll Pflanzenablegern mitgebracht. Sie wollte einfach etwas zurückgeben, erklärte sie.

Drei Freundinnen aus Oelde-Lette waren erstmals dabei. Sie boten zahlreiche Ableger aus ihren Gärten zum Tausch an. Anne Tschapalda berichtete, dass es im Oelder Fbmiliengarten auch so eine Pflanzentauschbörse gebe und sie das System schon gut kenne. Sie hatte Astern, Ehrenpreis,

Königskerze und Schafgarbe im Angebot. Auch Besucherin Christa Schiewe war sehr interessiert an den Pflanzen. Sie besitzt seit einem Jahr ein Treibhaus in ihrem Garten, wo sie jetzt so allerhand Gewächse vorziehen möchte. „Ich lasse mich einfach überraschen, was daraus entsteht“, sagte sie und freute sich über die Ausbeute an diesem Tag. Sie selbst hatte Tomatensamen und Stockrosen zum Tauschen aufgestellt.

Die Regionalgruppe Ravensberger Land des Naturgartenvereins stellte sich mit einem Infostand vor. Experte Dietmar Staub erklärte die Besucher auf, was heimische Wildpflanzen überhaupt sind und wie man mit ihnen einen naturnahen Garten, der auch für

die heimische Insektenwelt von großem Nutzen ist, gestaltet. Auch er hatte aus seinem eigenen Garten Pflanzenableger wie Mädesüß und Wilde Karde dabei.

Mit der zweiten Ausgabe des Pflanzentauschbörse waren die Organisatoren Laura Heuschneider, Katja Schröder und Hans-Bernd Hensen sehr zufrieden. Es seien viele interessierte Besucher gekommen, die mit den Anbietern das Gespräch suchten, teilte die Gruppe mit. Der Austausch unter den Teilnehmer war rege. Immer wieder hörte man Fragen wie „Was braucht die Pflanze für einen Standort?“, „Welcher Boden ist geeignet?“, „Wie groß wird die Pflanze?“ oder „Wie blüht sie?“, die geduldig beantwortet wurden.



Fachsimperei: Anne Tschapalda aus Lette (l.) erklärte Christa Schiewe, wie sie die Schafgarbe einpflanzt und welcher Standort der Beste ist.



Bunt und gesund: Einige Hobbygärtner hatten auch Obst und Gemüse aus ihrem Garten mitgebracht, das sie zum Probieren verschenkten.